

Frühjahrstagung des Bündner ÄplerInnenvereins in Arosa

Der ÄplerInnenverein Graubünden lud seine Mitglieder zur Frühjahrstagung ins Schanfigg ein. Eine Vielzahl von Äplerinnen und Äplern folgte dieser und besammelte sich an den Plätzen Landquart und Chur, um gemeinsam im alten Postauto respektive einem Kleinbus die Reise nach Arosa anzutreten.

Nach Eintreffen bei der Sennerei Meran in Arosa begrüßte die Präsidentin Christa Buchli die Anwesenden, Lieni Bärtsch begleitete durch den Tag. Weiter stellte sich der langjährige Senn der Sennerei Meran, Walter Niklaus, vor. Seit 2009 ist der gebürtige Berner in der Sennerei tätig und hat für die Sennerei Meran zahlreiche Auszeichnungen entgegennehmen dürfen. Bei seinem letzten Auftritt als Senn von Meran stellte er den Teilnehmenden den Betrieb vor und gewährte einen Einblick in die Sennerei. Eine Besonderheit an der Alpwirtschaft in den Arosen Bergen ist die Zusammenarbeit mit dem Alppersonal und der Gemeinde. Der Unterhalt der neun Al-



Paula und David Zippert stellen ihren Milchschaftbetrieb vor.



Im Restaurant «Edelweiss» in Langwies kam es zum gemütlichen, gemeinsamen Mittagessen.

pen, davon vier Melkalpen, und deren Gebäude wird von den Forstarbeitern übernommen. Wie auch das jährliche Stellen der rund 300 Brunnen, welche jeden Herbst von den Weiden weggebracht werden, da sie im Winter im Skigebiet auf den Pisten stehen würden. Der Förster Andy Müller betonte, wie wichtig es ist, dass Alp-Forstwirtschaft, Bergbahnen und Tourismus zusammenarbeiten. Von den vier Melkalpen führen Pipelines zur Sennerei Meran. Zu Sommeranfang erreichen rund 8000 Liter Milch am Tag die Sennerei. Dies führt dazu, dass bei einem 4000-Liter-Kessi zweimal am Tag gekäst wird. Neben dem traditionellen Alpkäse sind auch Kräuterkäse und viele weitere Milchprodukte im Angebot, das Hauptprodukt ist jedoch das Käse-Fondue.

Orosa = Alpweide

Im Jahr 1330 wurde Arosa zum ersten Mal urkundlich erwähnt, damals jedoch noch

als «Orosa», was vom Romanischen übersetzt «Alpweide» bedeutet. Gut 2000 Hektaren Sömmerungsfläche zählen zu der Gemeinde Arosa, so auch die Bodenalp, welche von der Familie Zippert mit ihren Milchschafen bewirtschaftet wird. Diese stellten nach dem Mittagessen im Restaurant «Edelweiss» in Langwies ihren Betrieb vor und zeigten auf, dass man Traditionen, die man lebt, automatisch erhält. So leben David und Paula mit ihren drei Kindern und den über 100 Lacaune-Schafen an verschiedenen Standorten. Wenn andere im Herbst ihre Tiere auf den Heimbetrieb nehmen, bleibt die Familie Zippert auf der Bodenalp und füttert dort aus, bis das Futter zur Neige geht. Erst dann zieht die Familie wieder ins Tal.

Weniger ist mehr

Im Jahr 2014 kam der Neubau der Hofkäserei, dort werden die Weisseschimmel-Weichkäse hergestellt, dessen Rezept sich

seit den ersten Anfängen nicht verändert hat. Zudem bieten sie auch Frischmilch der Schafe an. Weiter mästen sie in einer Saison zwischen 80 und 100 Lämmer. Ihre Milchschafe decken sie mit einem Charmoise-Widder, welcher für mehr Fleischigkeit sorgt. Die reinen Lacaune-Schafe für die Milchproduktion werden vom Waldhausstall in Chur zugekauft. Die Familie Zippert möchte sich auf wenige, aber dafür gute Produkte konzentrieren.

Schafe – Alp – Wolf

Wer Schafe alpt, wird um das Thema Wolf nicht herumkommen, so auch nicht die Familie Zippert. 2017 wurden bei der Familie drei Schafe im Stall gerissen, was dazu führte, dass 2019 zwei Herdenschutzhunde der Rasse Patou angeschafft wurden. Diese erledigen ihre Arbeit sehr gut, jedoch ist die Akzeptanz der Mitmenschen den Hunden gegenüber eher mittelmässig. Die Familie füttert an beiden Standorten in mehreren Ställen, was sehr aufwendig

ist. Sie hoffen auf einen Neubau, wo sie alle Tiere im Talbetrieb im selben Stall halten können und der Betrieb weiterhin eine Lebensgrundlage sein kann.

Der Alpsommer steht vor der Tür

Svenja Simmen, Alpwirtschaftliche Beraterin am Plantahof, hätte gerne mehr Informationen zur Handhabung der Blauzungenkrankheit abgegeben. Hier konnte sie nur darauf hinweisen, dass bei einem Verdachtsfall der Tierarzt dazugezogen werden muss.

Nach einem spannenden und inforeichen Tag konnte Christa Buchli den Teilnehmenden noch einen «Guten Alpsommer» wünschen, darauf hinweisen, dass am 8. November 2025 die nächste Generalversammlung in Bergün stattfinden wird, und danach die kurvenreiche Strecke das Schanfiggertal hinaus nach Hause antreten.

Erica Hartmann



Vor traumhafter Bergkulisse gab es noch Geografieunterricht von Markus Gadiert. (Fotos: E. Hartmann)